

Friedhofgasse – Der Weg zum neuen Friedhof

In alter Zeit war es üblich und sinnvoll die Verstorbenen in unmittelbarer Nähe zur Pfarrkirche zu bestatten. Die Kirchhöfe lagen in der Regel sehr eingeeengt in den Pfarrorten, sodass bei fortschreitender Zunahme der Bevölkerung der Platz um die Kirche nicht mehr ausreichte und in den meisten Fällen die Friedhöfe hinaus an den Ortsrand verlegt wurden. So auch in Gallneukirchen. Der Friedhof befand sich bis 1836 rund um die Galluskirche und spielte eine wichtige Rolle. Er diente als Dingstatt, wo Gericht gehalten wurde, nicht nur vom Marktrichter und dem Herrschaftsrichter, sondern auch vom Landrichter der ganzen Riedmark.

Die ehemalige Friedhofskapelle oder der Karner (wie die Kapelle wegen der Aufbewahrung der auf dem Friedhof ausgegrabenen Gebeine im Friedhof genannt wurde), wurde in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts höchstwahrscheinlich mit dem Umbau der Pfarrkirche von den Herren von Starhemberg gestiftet. In der Reformationszeit (1545 bis 1625) soll der Karner den Katholiken als Kapelle gedient haben, weil die Pfarrkirche von den Protestanten beansprucht wurde.

Bereits vor 450 Jahren war für Beerdigungen auf den Friedhof um die Kirche zu wenig Platz und es wurde von Heinrich von Starhemberg, von 1562 bis 1575 Herr auf Riedegg, etwas abseits der Kirche von „Christophen Thumbacher ein Luß zu der Laimgstetten gekauft und für den neuen „Gottesacker“ zum Pfarrhof gewidmet (heute Rathaus und Umfeld). Beim Bau des Amtshauses (Rathaus) wurden Gebeine gefunden. Die Bezeichnung Gottesacker wurde gewählt, um eine Unterscheidung zum Friedhof um die Pfarrkirche zu haben.

Der bedeutendste Überrest des alten Friedhofes um die Kirche ist und bleibt die ehemalige Friedhofskapelle (Karner), die in der Josephinischen Zeit (1764 – 1790) zu einem Wohnhaus wurde.

Der neue Friedhof auf dem Kleinfeld bei Tumbach wurde am **17. September 1836** von Bischof Gregorius Thomas Ziegler unter Beisein von acht Priestern feierlich eröffnet. Dieser Friedhof hat eine Größe von 7.792 m² und Platz für 1.450 Grabstätten und wurde bereits 2 Mal erweitert. Derzeit wird eine neue Aufbahrungshalle gebaut.

Bis zum Jahr 1881 wurde der Friedhof auf dem Kleinfeld auch von den Evangelischen benützt. Ihnen war ein Platz in einer der Friedhofsecken vorbehalten. Da es damals Schwierigkeiten auf dem mit der katholischen Kirche gemeinsamen Friedhof gab und ein Selbstmörder aus der katholischen Gemeinde in dem Winkel eingescharrt wurde, der den Evangelischen vorbehalten war, beschloss die evangelische Kirchengemeinde einen eigenen Friedhof anzulegen. Dieser wurde am 3. Mai 1881 erstmalig belegt.

Die Friedhofgasse führt von der Hauptstraße Richtung Osten zum katholischen Friedhof und mündet noch vor diesem in die Dr.-Renner-Straße.

Gallneukirchen, August 2019
Wilhelm Schinagl, Ute Sailer
Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung
Quelle: Heimatbuch Gallneukirchen